

KONTAKT	NR. 1	JÄNNER 2000 50. JAHRGANG	
	PFARRGEMEINDE GÖTZIS		
Ⓚ	KIRCHE GESTERN ... HEUTE ... MORGEN		

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der heurige Jahreswechsel war mit der Befürchtung verbunden, dass viele Computersysteme durch den Ziffernsprung von 19 auf 20 abstürzen könnten. Auch beim »KONTAKT« gab es einen Absturz: von 170 auf Null. Das bisherige Team brachte 170 Jahre »KONTAKT« zusammen, die neue Redaktion kommt mit Lebensjahren nur knapp über diese Zahl. Diese lange Zeit, in der das Götzner Pfarrblatt schon besteht, hat uns bewogen, einen Vergleich in diesem Heft anzustellen: „Kirche im Gestern, Heute und Morgen“. Was war die Kirche in der Anfangszeit des Pfarrblattes im Verhältnis zu heute für ein „Haus - aus ewigem Stein erbaut“?



Einzelne Mitglieder im bisherigen „KONTAKT - Team“ brachten es also auf 50 Jahre Mitarbeit - was für eine Vorgabe! Für uns 30 bis 40-Jährige würde das einen Bund mit dem »KONTAKT« bedeuten, „bis dass der Tod uns scheidet“. Ein wahres Himmelfahrtskommando also - wenn nicht sehr Vieles in all den Jahren gewachsen wäre, wie z.B. ein blendend funktionierendes Zustellsystem. Wir bitten, dass die vielen Zustellerinnen und Zusteller auch uns die Treue halten und bedanken uns im Vorhinein für ihren Einsatz. Hugo Böckle mit Frau Irma betreuen weiterhin die „Seite der Jubilare“ und Pfarrsekretär Hans-Peter Lederle unterstützt uns genauso wie unser Pfarrer Herbert, der Chefkoch dieser Suppe, die wir zumindest in der Anfangszeit noch ziemlich „trialig“ löffeln werden.

Die Hauptbetroffenen dieses pfarrlichen Millennium-Ereignisses sind natürlich die Leserinnen und Leser.

Wir hoffen, dass die Umstellung halbwegs zu verkraften ist - andererseits sind wir natürlich für jede Kritik dankbar und würden uns über Leserbriefe freuen.

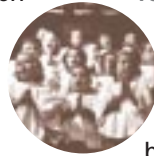
Manfred Dünser

„... und die tiefsten Eindrücke meiner 37-jährigen Dienstzeit als Pfarrsekretär und der 50 Jahre Mitarbeit beim Kontakt waren der allmähliche Übergang von der versorgten Kirche zur sorgenden Kirche, das heißt ganz besonders, die Notwendigkeit der Mitarbeit der Laien beim sich immer mehr abzeichnenden Priestermangel zu erkennen.

In Götzis gingen die starken Priesterpersönlichkeiten - Gott sei Dank - schon sehr früh den richtigen Weg und setzten immer wieder die notwendigen Maßnahmen.

Heute müssen wir wirklich froh sein, dass neben dem einzigen Priester, Laien wie die Pastoralassistenten, Lektoren, Kantoren, Kommunionhelfer, Pfarrgemeinderäte, Kirchenräte, Pressehelfer (Kontakt), Liturgieausschuss, Gebietsgruppen und viele andere das Geschehen in der Pfarre mittragen.“

Hugo Böckle



Zitat aus dem November-Kontakt 1973:

„... Sie wissen, daß an jedem Montag, Donnerstag, Freitag und Samstag die meisten Werktagsmeißbesucher im weiten Kirchenraum irgendeinen Platz aufsuchen und scheinbar ohne jeglichen liturgischen Gemeinschaftssinn ihre Stellung behaupten!

Sie wissen, daß diese 80 bis 100 Meißbesucher nie eine erfreuliche Gebets- und Singgemeinschaft bilden können, weil sie eben zu weit voneinander entfernt sind und weil vielleicht jeder für sich allein seine eigenen große »Anbetung« Gottes vollziehen will! ...“

Ein Problem, das heute nur noch in der Sonntagsmesse, in 30 Jahren vielleicht gar nicht mehr besteht. In unseren Tagen wird dieses Problem mit größerer Sanftheit behandelt. Nicht auch mit mehr Gleichgültigkeit? Richard Gohm im Kontakt, November 1973. Während seiner Dienstzeit wurde der Versuch einer Teampfarre gestartet.

„Es wäre hoch an der Zeit, dass aus dem Hetzblatt wieder ein Pfarrblatt würde. Was jetzt geschieht, hat mit Liebe nichts mehr gemein.“

Wenn in der Gemeinde mit Leidenschaft gehobelt wird, dann fliegen spirituelle Späne. Ein Zeichen pfarrlich-pastoraler Lebendigkeit!

Leserbrief im Kontakt vom Mai 1971.

Mehr aus 50 Jahren Pfarrblatt am 14. Jänner 2000 um 20 Uhr im Pfarrsaal beim „großen Kontaktabend“ und bei der darauffolgenden Ausstellung am Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. Jänner 2000. Sie sind herzlich eingeladen.



Anonymer Leserbrief ...

Hugo Böckle & Manfred Dünser

3

... im Mai-Kontakt 1971



Freudestrahlend schwenkt die Tochter einen Zettel, während sie ihre Schultasche wie gewohnt in eine Ecke schleudert und der Mutter lauthals verkündet, dass am Samstag Familienmesse sei und sie unbedingt dorthin gehen wolle. Die Mutter atmet tief durch, während sie gedanklich alles zu organisieren versucht.

Auch wenn es sie grundsätzlich freut, dass es diese Familienmesse gibt und sie die Menschen schätzt, die sich dafür einsetzen, kann sie im Moment nichts anderes tun als tief durchzuatmen.

Die Familienmesse beginnt um 18.00 Uhr und dauert ca. eine Stunde. Das ist exakt

jene Zeit, in der ihre Kinder normalerweise mit dem Abendessen fertig sind und die Kleine auf das Schlafengehen vorbereitet wird.

Das ist die Zeit, in der die Kleine müde und gereizt ist, schnell weint und unmöglich eine Stunde lang ruhig sitzen kann.

„Alle zusammen können wir nicht gehen. Papa oder ich müssen die Kleine ins Bett bringen.“
„Oh! Aber dann ist es ja keine Familienmesse!“
Die Mutter kann beobachten, wie die Freude, die wahrscheinlich die Religionslehrerin geweckt hat, aus dem Gesicht ihrer Tochter verschwindet.
„Ach, dann will ich aber nicht hingehen!“
„Wie du willst,“ sagt die Mutter gelassen und kann ihre Erleichterung nicht verbergen.

Lieber verbringt sie diese Stunde gemütlich zu Hause im Kreise ihrer Familie als in der Kirche mit einem Kleinkind auf dem Schoß, das ständig zur Tür hinaus will und nur mit Mühe zu beruhigen ist. Sie beschließt, später, wenn die Kleine im Bett ist, mit der Großen eine Kerze anzuzünden und wieder einmal in der Kinderbibel zu lesen und hofft, ihr schlechtes Gewissen damit wieder beruhigen zu können.

Außerdem hofft sie, dass jene Menschen, die die Familienmessen organisieren, durchhalten, denn

sie ist überzeugt, dass die Zeit kommt, in der sie mit der gesamten

Familie diese Messen besuchen kann.

KONTAKT



Familienmesse ... Offene Kirche Basel

.2 Kirche Gestern,
Heute und Morgen



Diskoblitz jagen durch den Altarraum und Jugendliche tanzen zu den Bassrhythmen der Musik. Spärlich bekleidete Damen und Herren durchschreiten das Presbyterium und präsentieren die neuesten Modetrends. Kaffeeduft kommt aus der Sakristei, die Kirchenbesucher hören das Klappern von Essgeschirr.

Ist das die Kirche der Zukunft? Nein. Der Pfarrkirchenrat und der Pfarrgemeinderat besuchte aber im November die Offene Kirche Basel, in der die Kirchenbesucher das oben geschilderte Szenario schon erleben können. Und es ist nicht abstoßend.

Eine Gebetsgruppe, die meditiert, eine Gruppe von Amnesty International, die einen Informationsabend in der Kirche vorbereitet, und wir sind zur gleichen Zeit im Presbyterium. Es wird gerade Soundcheck gemacht. Für den gemütlichen Teil werden Tische und Stühle seitlich in der Kirche aufgestellt. Wein wird hergetragen, Kekse werden dazugestellt. Informationsmaterial liegt auf. Die Kirche lebt. Eine angenehme Stimmung erfüllt den Kirchenraum, zumal es draußen schon sehr kalt und hier drinnen wunderbar warm ist. Wer zahlt das? Der evangelische Pfarrer und die 50%-Anstellung der katholischen Seelsorgerin wird „von oben“, von den Kirchen, bezahlt. Alles andere wird selbst aufgebracht. Spenden, Stiftungen, Eigenleistungen. Die Turmbesteigung kostete 3 Franken. Unsere Führung natürlich viel mehr. Trotzdem entsteht nicht der Eindruck, dass gebettelt wird oder eine „kirchliche Leistung“ nur gegen Bezahlung erfolgt. Ein Kirche mitten in der Stadt - warm, offen, einladend.

Aber jetzt genug von Basel. Denken wir an uns.

Welchen Weg schlägt unsere Kirche ein? Es geht hier natürlich nicht um die Frage, ob wir die Pfarrkirche morgen der Firma Kräutler für Modeschauen vermieten. Es geht um die Frage, wie sich die Kirche entwickelt. Wie bekommen wir Leben in die Kirche? Müssen wir uns prostituieren - anbieten - verkaufen, damit wir in Zukunft überhaupt noch Menschen ansprechen? Müssen wir unsere Moralvorstellungen lockern, damit Jugendliche überhaupt daran denken, die Kirche als Partner anzunehmen? Müssen wir mehr Gottesdienste anbieten, damit uns die treuen Kirchenbesucher weiter die Stange halten?

Eigenartig, aber wenn ich an die Zukunft unserer Kirche denke, sehe ich derzeit viele Fragezeichen.

Dazu mischt sich der traurige Blick auf leere Kirchenbänke und eine Altersstruktur der Kirchenbesucher, die nicht jener der Bevölkerung von Götzis entspricht. Im Pfarrprofil haben wir formuliert, die Zukunft der Kirche liege in kleinen Gruppen, in Beziehungsnetzen. Ich glaube, wir brauchen eine große Bewegung. Wir müssen uns auf den Weg machen. Die Pfarre muss attraktiv und sympathisch sein, ein Ort werden, an dem ich mich wohl fühle, einladend und anziehend. Berauschend, was das Gefühl betrifft bei Gott zu sein, ernüchternd, wenn es um Hilfe geht. Mit klarem Blick für die Armen, für Menschen in Notsituationen. Dazu ist es nötig, dass lebensbedeutende Themen und Anliegen auch über die Kirchentüre hinaus bekannt gemacht werden, genau so, wie das Alltagsleben in den Kirchenraum und in den Gottesdienst getragen werden muss. Wir haben die Lizenz zu experimentieren. Wir haben den Auftrag neue Wege zu finden. Es genügt sicher nicht, wenn wir einfach weitermachen. Wir müssen uns auf den Weg machen. Und mit WIR meine ich DICH und MICH.



Getauft wurden

- › Rebecca Viktoria Hämmerle, Sonderberg 67
- › Tamara Evelyne Hämmerle, Sonderberg 67
- › Angelika Lampert, Kirllastraße 52
- › Sina Dorothea Plankel, Thomas-Lirer-Weg 39
- › Nina Sophia Martin, Kneippgasse 13
- › Julia Scheyer, Am Hof 32
- › Johannes Wilhelm, Im Forst 3/16

Nächste Tauftermine

Sonntag, 2. Jänner 2000

Sonntag, 6. Februar 2000

Taufe am Taufsonntag innerhalb einer Eucharistiefeier oder bei der Tauffeier um 14.00 Uhr in der Alten Kirche

Nächste Taufgespräche

Mittwoch, 29. Dezember 1999

Dienstag, 1. Februar 2000

jeweils im Pfarrzentrum, Hauptstr 15, Sitzungszimmer 1

Ehevorbereitungskurse

Jugend und Bildungshaus St. Arbogast
4.-6. Februar, 10.-12. März, 19.-21. Mai, 9. - 11. Juni
und 30. Juni - 2. Juli

jeweils von Fr 19.30 bis So 13.00 Uhr

Anmeldungen unter Telefon 055 23-625 01-0

5. Februar im Pfarrzentrum Götzis von 14.00-22.00 Uhr

Anmeldung im Pfarramt Telefon 055 23-62 255-11

Bildungshaus Batschuns

4. März, 9. April, 6. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 17. Juni, 25. Juni
und 9. Juli

jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr

Anmeldungen im Bildungshaus Batschuns

Telefon 055 22-44 2 90

Gestorben sind

- › 13. 12. 1999 Maria Fend-Joppich geb. Gwehenberger
Jahrgang 1905, Schulgasse 5
- › 14. 12. 1999 Josefina Hilbe
Jahrgang 1896, Schulgasse 5
- › 14. 12. 1999 Anton Ludwig Högen
Jahrgang 1925, Römerweg 63

Gedächtnisgottesdienst

für die im Jänner der letzten zwei Jahre Verstorbenen

am 12. Jänner 2000 in der Abendmesse in der Alten Kirche
Jänner 1998

Antal Varga, Bahnhofstraße 36

SR Maria Monika Gliber, Innsbruck

Maria Draxl, Schulgasse 5

Margarethe Willi, Wiedengasse 13

Friedrich Längle, Im Buch 20a

Maria Anna Marte, Berg 47

Jänner 1999

Anna Gassner geb. Sonderegger, Schulgasse 5

Anna Elisabeth Heinzle geb. Berchtold, Rheinstraße 5

Elisabeth Bodemann geb. Tamerle, Römerweg 11

Wilhelm Eder, Sonderberg 66/12

Antonia Benzer geb. Klien, Sonnenstraße 2

Maria Johanna Broschek geb. Besenböck, Breite 6

Alois Baldauf, Brunnengasse 10



Sebastian, Lukas und Lukas, Dominik, Nina und Julian

Babysitterdienst von Jugendcafé übernommen

Der Abend naht, wer schaut zu meinem Kind?
Der Babysitter kommt geschwind!
Die Eltern können sich nun unbesorgt auf den Weg machen,
der Babysitter beherrscht nämlich viele Sachen:
Wickeln, spielen, Tränen trocknen,
ständig ist er auf den Socken.
Geschichten lesen, basteln, singen,
baden und ins Bettchen bringen.
Kurz und gut, der Wunsch ist klein:
Baby, du sollst glücklich sein!

Sie

- › wollen manchmal ohne Kinder ausgehen
 - › haben einen wichtigen Termin
 - › müssen einfach einmal ausspannen
- In dieser Zeit brauchen die Kinder jemanden,
den sie mögen und dem Sie voll vertrauen können.

Wir

- › haben uns in einem Babysitterkurs darauf vorbereitet
- › wissen nun mehr über die Entwicklung, Bedürfnisse, Ernährung, Spiel und Unfallverhütung bei Kindern
- › freuen uns!

Gegen ein geringes Entgelt können Sie unseren Babysitterdienst gerne in Anspruch nehmen!
Eine Initiative des Gesunden Lebensraumes,
des Jugendcafés »mailbox« und des Familienreferates der Marktgemeinde Götzis.
Vermittlung: Jugendcafé »mailbox« 0 55 23-56 0 66



Neues aus dem Pfarrgemeinderat

Wussten sie schon, ...

- › dass unsere Pfarre im neuen Jahr vom Bischof visitiert wird?
Ein Gespräch mit dem Pfarrgemeinderat wird da ein Fixpunkt sein.
- › dass wir Zuwachs bekommen haben?
Nachdem Gerhard Stadelmann als Vertreter für die Religionslehrer und Sr. Johanna Spildenner als Vertreterin für die Alten und Kranken ausscheiden, können wir jetzt Dietmar Scheier für die Religionslehrer und Hans-Peter Lederle für den Bereich Soziales bei uns begrüßen.
Ebenso heißen wir Brigitte Heinzle für das Gebietsteam 1 herzlich willkommen.
- › dass der Arbeitsvertrag von Heidi Fröwis mit 31. August 2000 ausläuft? Sie hat sich entschieden, nicht mehr im kirchlichen Dienst weiterzuarbeiten, bleibt aber eventuell noch 1 Jahr Religionslehrerin in Götzis.
- › dass unser Pfarrer im Sommer in Pension geht?
Wir verabschieden ihn daher am 9. Juli 2000 (Patrozinium).
- › dass der Pfarrgemeinderat gemeinsam mit dem Bürgermeister und dem Förderkreis Dorfmitte den Kirchenvorplatz bezüglich einer Neugestaltung besichtigen werden?



Kontaktabend - Rückblick auf 50 Jahre Pfarrblatt

Das „alte“ Kontakt-Team hat seine Arbeit in jüngere Hände gelegt. Das soll Grund genug sein, um noch einmal Rückschau auf die vielen Jahre ihres Schaffens zu halten. Das tun wir mit



einem Kontaktabend am Fr. 14. Jänner 2000, um 20.00 Uhr und mit einer Kontaktausstellung am Sa. 15. und So. 16. Jänner im Pfarrsaal. Die Pfarre und ganz besonders die KontaktverteilerInnen sind recht herzlich dazu eingeladen.

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam	
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840-Götzis, Hauptstr 15	
KONTAKT	Fotos: Dietmar Domig, Gerhard Ehrne, Verena Steiner, Michael Türtscher, Roland Weber	
	Chef vom Dienst: Manfred Dünser Gestaltung: Michael Türtscher	
Auflage: 3.000 Stück Druck: Color-Druck Götzis e-mail: manfred.duenser@vol.at		

Familienmesse

Das Familienmesseteam lädt euch alle recht herzlich zur nächsten Familienmesse am Samstag, den 22. Jänner 2000, um 18.00 Uhr ein. Bei dieser Messe wird es eine Kindersegnung geben. Da die Säulen in der Kirche schon wieder ganz leer sind, würden wir uns freuen, wenn möglichst viele Kinder Zeichnungen aus ihrem Alltag mitbringen könnten. Also: „Ran an die Blätter und Stifte und bringt zur Familienmesse möglichst viele, bunte Zeichnungen mit.“

Und gleich noch zum Vormerken: Der nächste Termin ist am Samstag, den 26. Februar 2000, wieder um 18.00 Uhr. Dort wird sich dann alles – der Jahreszeit entsprechend – um den Fasching drehen. Genaueres darüber folgt noch.

Für das Familienmesseteam
Angelika Ehrne

Seminar für Trauernde

Die großen Verluste unseres Lebens führen uns auf den Weg der Trauer und der Veränderungen. Vielleicht ist es Ihnen eine Hilfe, diesen Weg ein Stückchen weit mit anderen Betroffenen zu gehen. An insgesamt vier Abenden haben Sie die Gelegenheit, mehr über Trauer zu erfahren, sich in der Geborgenheit einer schützenden Gruppe auszutauschen und neue Impulse zu bekommen für den (Wieder-)Einstieg in den veränderten Alltag. Ihre Begleiterin dabei ist Ada Steinger. Die Termine sind 12.1., 19.1., 26.1. und 2.2., jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrsaal, Sitzungszimmer 1. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Hospizbewegung Götzis, wo Sie sich auch anmelden können: Tel 0 55 23-58 7 73 oder 64 0 38. Unkostenbeitrag: ATS 200.-/Person. Anmeldung sind erbeten bis 31.12.1999.

Hospizbewegung
Caritas
Katholische Hospizbewegung
Mittlerer Landesverband

Katholisches
Bildungswerk
Götzis

